

Rosa Luxemburg Stiftung

Niedersachsen e.V.



Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Niedersachsen e.V. (RLS Nds.) 2012

- 1) Überblick
- 2) Veranstaltungen
- 3) Mitglieder
- 4) Vorstand
- 5) Einzelne Projekte
- 6) Öffentlichkeitsarbeit
- 7) Ausblick und anstehende Aufgaben

1) Überblick

Bildungsarbeit und Struktur der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. haben sich auch im Jahr 2012 weiter entwickelt. Nach wie vor liegt das Profil und zugleich die Stärke der RLS Nds. in ihrer breiten ehrenamtlichen (Mitglieder-)Basis sowie in teils neuen, teils gut entwickelten Kooperationen mit gesellschaftskritischen und emanzipatorischen Gruppen aus verschiedenen Bildungs- und Politikbereichen. Die hohe räumliche Ausdehnung der Projekte der RLS Niedersachsen hat sich konsolidiert, das behandelte Themenspektrum bleibt breit, wobei ein deutlich größerer Schwerpunkt auf Veranstaltungen im Bereich politisch-kulturelle Bildungsarbeit lag. Das Rückgrat der RLS Niedersachsen bilden nach wie vor die Rosa-Luxemburg-Clubs in den Regionen des Landes, in denen ehrenamtlich Aktive die politische Bildungsarbeit der Stiftung organisieren, die aktive Vorstandsarbeit und die Geschäftsstelle bzw. das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover. Durch die Verankerung in den Rosa-Luxemburg-Clubs entsprechen viele Projekte der Stiftung den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort. Neben Hannover waren auch 2012 wie bereits in den letzten Jahren Göttingen, Braunschweig, Oldenburg, Celle, Lüneburg, Stade und Buxtehude lokale bzw. regionale Schwerpunkte.

Die RLS Niedersachsen hat 2012 Mittel des Landes Niedersachsen für politische Bildung erhalten. Für das Jahr 2013 hat der Vorstand erneut in Zusammenarbeit mit den Rosa-Luxemburg-Clubs Veranstaltungen zu insgesamt 16 Themenlinien angemeldet.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands der RLS Niedersachsen und der Rosa-Luxemburg-Clubs wurde 2012 weiterhin durch Bärbel Reißmann im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover koordiniert und durch neue Impulse für die konzeptionelle Arbeit und intensivierte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner_innen der RLS Niedersachsen ergänzt. Für Buchhaltung, Projektabrechnungen und Mitgliederverwaltung wurde seit 1.2.2011 eine Teilzeitstelle geschaffen. Mit Unterstützung der Agentur für Arbeit konnte bereits 2011 eine wissenschaftliche Teilzeitstelle für die konzeptionelle Arbeit am Projekt „ökologischer Sozialismus“ besetzt werden, die 2012 auslief. Weiterhin wird die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung in Hannover mit einem Werkvertrag unterstützt. Mit einem Praktikum wurde die Arbeit der RLS Niedersachsen an der Publikation "75 Jahre KdF-Stadt/Wolfsburg" unterstützt.

Die Anzahl und Vielfalt der Kooperationspartner_innen der RLS Nds. ist größer geworden. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Anfragen nach Kooperation in Projekten der politischen Bildung die finanziellen Möglichkeiten der niedersächsischen Landesstiftung deutlich überschreiten. Problematisch ist nach wie vor, dass diese Anfragen z.T. sehr kurzfristig an die Stiftung herangetragen werden. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Stiftung in verschiedenen Regionen und Städten mittlerweile feste Kooperationsstrukturen, z.B. im gewerkschaftlichen, friedenspolitischen, antirassistischen, frauenpolitischen und Antifa-Bereich etablieren konnte.

2) Veranstaltungen

2.1 Veranstaltungszahl und Teilnehmer_innenstruktur

2012 fanden 194 Veranstaltungen statt (Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Seminare, Tagungen und Konferenzen, Filme, Theaterstücke, Lesungen, Slam Poetry, Camps, Ausstellungen und Performances). Von diesen 194 Veranstaltungen und Projekten wurden 47 also 24% ausschließlich von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen bzw. den Rosa-Luxemburg-Clubs durchgeführt, für die restlichen Veranstaltungen konnten zusätzlichen Kooperationspartner_innen gewonnen werden.

Die Zahl der Teilnehmenden, die sich bei den Veranstaltungen in die Teilnahmelisten der RLS Niedersachsen eingetragen haben, liegt bei 3953 (das sind über 1000 Menschen mehr als im Vorjahr), nach Schätzungen der Organisator_innen lag die insgesamt Teilnehmer_innenzahl bei

rund 9300 Personen (für das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Rosenstr. 76: häusliche Gewalt überwinden“ werden alleine 1850 Teilnehmer_innen angegeben). Die verifizierte Teilnehmer_innenzahl konnte also gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Unter den Veranstaltungen gibt es neben dem Projekt „Rosenstraße 76“ noch einige andere, die durch ihre hohe Teilnehmer_innenzahl herausstechen: Die Veranstaltungen der Sachbuchreihe book:look in Hannover, die Theaterveranstaltungen „SOS for Human Rights“ in Lüchow, die Filmveranstaltung „Blut muss fließen“ in Braunschweig und Gifhorn, die Veranstaltung „80 Jahre antifaschistische Aktion“ in Göttingen, die Ausstellung „Harzburger Front“ in Salzgitter, die Gramsci-Tage in Braunschweig, die Edutainment-Attacke in Celle. Deutlich wird hierbei der positive Effekt von Verknüpfung zwischen politisch-kulturellen Veranstaltung und hoher Teilnehmer_innenzahl.

Einige Aspekte der Teilnehmer_innenstruktur seien ergänzt:

- Über die Geschlechterstruktur der Teilnehmer_innenschaft der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen lässt sich nichts Verlässliches aussagen, weil diese Kategorie nicht auf den Teilnahmebögen erhoben wurde. Eine Auswertung der Vornamen ergab einen Anteil von Frauen unter den Teilnehmer_innen der Veranstaltungen der RLS Nds. 42% und von Männern von 58%. (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und Kooperationspartner_innen)
- Das Alter der Teilnehmer_innen wird in den Teilnahmelisten zwar erfasst, doch nicht alle tragen ihr Alter auch ein. Unter denjenigen, die sich eingetragen haben, sind 25 % unter 30 Jahre alt, 65 % zwischen 30 und 65 Jahre alt und 10 % über 65 Jahre alt. (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und Kooperationspartner_innen)

2.2 Regionale Verteilung der Veranstaltungen

Auch wenn immer noch eine Dominanz der Landeshauptstadt Hannover auf allen Ebenen der Stiftungsaktivitäten zu verzeichnen ist (das gilt sowohl für die Zusammensetzung von Mitgliedschaft und Vorstand als auch die geografische Verteilung der Veranstaltungen), ist die flächendeckende Präsenz im gesamten Bundesland ein Ziel der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die Rosa-Luxemburg-Clubs decken große Teile des Flächenlandes Niedersachsen ab.

Die genaue regionale Verteilung der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen ist im Jahr 2012 wie folgt:

Hannover (66, im Vorjahr: 73), Oldenburg (31, im Vorjahr: 22), Braunschweig (17, im Vorjahr: 22), Göttingen (16, im Vorjahr: 23), Celle (13, im Vorjahr: 13), Lüneburg (8, im Vorjahr: 13), Buxtehude (7, im Vorjahr 5), Buchholz/Nordheide (6, im Vorjahr: 3), Wustrow (4, im Vorjahr 0), Bremervörde (3, im Vorjahr 3), Salzgitter (3, im Vorjahr: 0), Stade (3, im Vorjahr: 3), Hustedt (2, im Vorjahr: 0), Lüchow (2, im Vorjahr: 0), Uelzen (2, im Vorjahr: 0), Aurich, Barsighausen, Gifhorn, Goslar, Hann. Münden, Lutter, Springe, Weddingen, Wilhelmshaven, Wunstorf (jeweils 1).). Eine Kooperation (die Frauensommerakademie 2011) mit dem Kurt-Eisner-Verein. Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bayern fand in Marktbreit in Bayern statt.

Anders als im Vorjahr fanden 2012 keine Veranstaltungen in Osnabrück (im Vorjahr: 2), Bad Nenndorf, Cuxhaven, Emden, Hildesheim, Nienburg, Otterndorf, Ottersberg, Wolfsburg statt.

Der rasante Anstieg von Veranstaltungen in Oldenburg ist dem Erschließen neuer und sehr aktiver Kooperationspartner_innen dort geschuldet. Das Ausbleiben von Veranstaltungen im Norden/Nordwesten Niedersachsens und die Inaktivität der dortigen Clubs sind bedauerlich.

2.3 Inhaltliche Schwerpunkte

Die starke Orientierung der politischen Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort und die dementsprechende Verankerung der Rosa-Luxemburg-Clubs in der Planung und Durchführung der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen bewirkt eine relativ große Vielfalt an Themen und Bildungsprojekten.

Es lassen sich regionale Schwerpunkte der Arbeit in der RLS Niedersachsen ausmachen, die zugleich inhaltlich profilbildend sind.

Die inhaltliche Gesamtverteilung der Veranstaltungen der RLS in Niedersachsen im Jahr 2012 zeigt ebenfalls deutliche Schwerpunkte (die Zahlen in Klammern sind die Anzahl der Veranstaltungen in der entsprechenden Kategorie im Vorjahr). Prinzipiell bleiben die Schwerpunkte der Arbeit der RLS Niedersachsen über die Jahre konstant:

Antifaschismus/Antirassismus	26	(21)
Geschlechterverhältnisse/Feminismus	16	(22)
Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik	16	(11)
Migration	16	(20)
Nachhaltigkeit	15	(15)
Kommunalpolitik	13	(6)
Internationale Politik	12	(17)
Kunst und Kultur	12	(9)
Friedens- und Sicherheitspolitik (int.)	11	(6)
Soziale Bewegungen/Gewerkschaften	11	(14)
Kapitalismus und Globalisierung	10	(12)
Geschichte/Zeitgeschichte	8	(12)
Medien/Politische Kommunikation	7	(8)
Demokratischer Sozialismus/Alternativen	6	(6)
Gesellschaftstheorie und Philosophie	3	(2)
"Innere Sicherheit"/Bürger_innenrechte	3	(3)
Parteien und politisches System	3	(4)
Bildungs- und Schulpolitik	3	(4)
Entwicklungszusammenarbeit	2	(5)
Religion/Atheismus	1	(0)

2.4 Formate

Der Hauptteil der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen sind nach wie vor Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (inkl. Podiumsdiskussionen). 90 solcher Veranstaltungen fanden 2011 statt. Weitere Formate kamen wie folgt vor:

- Seminare/Workshops: 27
- Tagungen/Konferenzen: 13
- Lesungen/Buchvorstellungen: 13
- Exkursionen: 1
- Sonstige (z.B. Film/Diskussion oder Ausstellungen): 50

Die Verknüpfung von politischer Bildung und Film oder anderen kulturellen Ausdrucksformen spielt in der Arbeit der RLS Nds. eine immer größere Rolle.

2.5 Referentinnen

Von insgesamt 373 Referent_innen waren nur 145 Frauen (das entspricht knapp 39% der Referent_innen, ein erneuter Fortschritt verglichen mit den 37% vom Vorjahr und 34% aus 2010).

2.6 Publikationen

Auch 2012 hat sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen an der Herausgabe von mehreren Publikationsprojekten beteiligt:

- Ausstellung „Ein voller Erfolg der Luftwaffe“
- Zeitung des Hannoverschen Bündnis zum Internationalen Frauentag
- unterstützt im mittlerweile dritten Jahr die Recherchen zu einem Buchprojekt über Georg Ludwig Rudolf Maercker unter dem Arbeitstitel „Kriegstheater und Manneszucht“.
- Filmprojekt „Ältere Roma in Niedersachsen“
- DVD „Lotte Mannel“
- Broschüre „80 Jahre antifaschistische Aktion“
- Buchprojekt: 75 Jahre „Stadt des KdF-Wagen“ / Wolfsburg

2.7 Kooperationspartner_innen

Wie oben bereits beschrieben, sind die Organisationen, mit denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. gemeinsam Veranstaltungen organisiert, thematisch breit aufgestellt. Nicht zuletzt dieser Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass die politische Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen über einen Kernbereich politisch linker Klientel hinaus mit ihrer politischen Bildungsarbeit Menschen erreicht.

Die Kooperationspartner_innen der RLS Nds finden sich in folgenden Bereichen:

Wissenschaftliche Einrichtungen/Institute, Kulturelle Zentren und Initiativen, Gewerkschaften, Antifaschistische Initiativen, Geschichtspolitische Organisationen und Gedenkstätten, Migrant_innenselbstorganisation, Antirassistische und internationalistische Organisationen, Umwelt- und biopolitische Organisationen, Feministische Initiativen und Einrichtungen, Kulturelle Initiativen, Friedenspolitische Initiativen, Einrichtungen der politische Bildung, Konfessionelle Initiativen, Kommunalpolitische Vereinigungen, Jugendorganisationen, Wirtschafts- und sozialpolitische Initiativen und weitere Linke Initiativen

3) Mitglieder

Die Mitgliedschaft hat sich auf 188 Personen verstetigt. 130 Männer und 58 Frauen, ein Männeranteil von 69%.

4) Vorstand

Der Vorstand der RLS Nds. tagte 2012 insgesamt 7 Mal, einmal in Oldenburg, sonst in Hannover. 2013 fand bislang zwei Vorstandssitzung statt. Zusätzlich traf sich der geschäftsführende Vorstand (Stephan Krull, Peter Siemens, Pia Zimmermann bzw. Christa Reichwaldt) zu regelmäßigen Besprechungen zur Erledigung der anfallenden und satzungsgemäßen Aufgaben.

Die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen ist weiterhin erfreulich stabil. Im Vorstand befanden sich im Jahre 2012 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

5) Einzelne Projekte

5.1 Projekt Ökosozialismus

Seit Juli 2011 erarbeitet Dr. Eckhard Fascher eine Studie zum Thema Ökologischer Sozialismus. Das Projekt wurde 2012 abgeschlossen. Geplant ist weiterhin eine Veröffentlichung zum Thema sowie das Erstellen von Bildungsmaterialien. Im Juni 2012 hat ein Seminar in Hannover stattgefunden, bei dem Eckhard Fascher seine Studienergebnisse vorstellte und mit den anwesenden Expert_innen diskutierte.

Die Studie zum Ökologischen Sozialismus zeigt Möglichkeiten auf wie ein menschenwürdiges Leben und eine demokratische Teilhabe in allen Lebensbereichen, auch dem ökonomischen, aussehen kann. Weiterer Kernpunkt ist die Umstellung auf eine Wirtschaftsweise, in der nur das verbraucht wird, was sich selbst erneuert oder wieder verwerten lässt, verbunden mit der vollständigen Umstellung auf regenerative Energien und ökologischer Landwirtschaft. Dies hat Auswirkungen auf unsere ganze Lebensweise und erfordert eine Umstrukturierung aller Lebensbereiche. Auch mögliche Reformschritte zur Umstellung zu einem ökologischen Sozialismus sollen vorgestellt werden.

5.2 Gute Arbeit – Gutes Leben: Arbeit fair teilen, Tagung am 6. Juli 2012 von 10 bis 17 Uhr in Hannover

In Kooperation mit dem KDA, ver.di Landesbezirk Niedersachsen, NGG Hannover, Stiftung Leben und Umwelt, attac Hannover, Team Gleichstellung der Region Hannover, der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik fand am 6. Juli 2012 die Tagung „Gute Arbeit – Gutes Leben: Arbeit fair teilen“ statt. Bestandteile der Tagung waren ein Vortrag von Prof. Beate Zimpelmann, Beiträgen von Erwerbslosen und HartzIV-Empfängerinnen, Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionären zu Aussichten. Diskutiert wurde, inwiefern Arbeitszeitverkürzung zu einem Instrument der Beschäftigung, der gesellschaftlichen Partizipation, der Geschlechtergerechtigkeit und der individuellen Entwicklung werden kann und wie diese Entwicklung forciert werden kann.

5.3 Linke Medienakademie(LiMA) regional am 29.09.2012, Freizeitheim Ricklingen, Hannover

Am Samstag, den 29.09.2012, fand in Hannover eine *Linke Medienakademie (LiMa) regional* statt. Veranstaltungsort war das Freizeitheim Ricklingen. Die Veranstaltung begann mit einem Einführungsvortrag zur Rolle der Medien in der Krise mit speziellem Fokus auf Griechenland. Am Nachmittag fanden vier parallele Workshops zu einzelnen für linke Mediennutzung und -politik relevanten Themen statt. Die Linke Medienakademie regional in Hannover wurde von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. in Kooperation mit Linke Medienakademie e.V., ver.di Region Hannover, Fachbereich Medien und der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) Niedersachsen durchgeführt.

Zu Beginn der Tagung hielt Aris Chatzistefanou, Regisseur von „Debtocracy“ und „Catastroika“ und zum Zeitpunkt der LiMA regional auf Filmtour in Deutschland, einen kurzen Vortrag über die Rolle der Medien bzw. die Sicht auf die Medien bei den Protesten in Griechenland. Die LiMA regional in Hannover war mit siebzehn Teilnehmer_innen sehr schlecht besucht, doch alle Anwesenden hörten dem Vortragenden aufmerksam zu. Es wurden nur wenige konkrete Ansatzpunkte für gelebte Solidarität gefunden. Doch das Bild der griechischen Opposition gegen die Austeritätspolitik wurde greifbarer.

Anschließend an den Einführungsvortrag teilten sich die Teilnehmer_innen der Veranstaltung auf die verschiedenen Workshops zu „Pressearbeit für linke Politik“, „Videojournalismus und Videoaktivismus“, „Web 2.0 für politische Arbeit nutzen“, „Alternative Formen der

Öffentlichkeitsarbeit"/„Rhetorik“ auf. Trotz der geringen Teilnehmer_innenzahl was das Feedback der Teilnehmer_innen im Großen und Ganzen positiv.

Gründe für die geringe Resonanz sind vermutlich in folgenden Bereichen:

- zu später Start der Vorbereitung der LiMa regional
- Einbeziehung zu weniger Akteur_innen und Kooperationspartner_innen vor Ort/ zu wenig echte Zusammenarbeit und geteilte Verantwortung
- Terminüberlappung mit Aktionstag „Umfairteilen“, die erst spät im Vorbereitungsprozess bekannt wurde, und mit einer zweiten Tagung der RLS Niedersachsen in Hannover
- Mangelnder Rückhalt und mangelndes Interesse für die LiMA in der Mitgliedschaft der RLS Niedersachsen (und der anderen Partner_innen)
- Mangelnde personelle Ausstattung für die Vorbereitung, Bewerbung und Durchführung der Veranstaltung
- Nicht vorhandenes Interesse bei potentiellen Teilnehmer_innen, undefinierte Zielgruppe
-

Nach den Erfahrungen mit der Linken Medienakademie regional 2011 in Hannover wurde 2012 versucht, die Tagung sehr viel enger an die niedersächsische Landesstiftung anzubinden. Selbstkritisch muss festgestellt werden, dass auch dieses Konzept nicht erfolgreich war. Unsere Vermutung ist, dass das zum einen daran liegt, dass weder Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. noch Linke Medienakademie e.V. als Anbieter_innen entsprechender Angebote politischer Bildung in Niedersachsen etabliert sind. Zum anderen fehlten engagierte Personen, die die LiMA regional in Hannover als eigenes Projekt, als Herzenssache betrachtet und als solche mit Leben gefüllt hätten.

5.4 Publikation zu 75 Jahre „Stadt des KdF-Wagen“ / Wolfsburg und Volkswagen

Aus der Tagung: *Porsche- genialer Erfinder oder Kriegsverbrecher* im Dezember 2011 in Wolfsburg ist die Publikation zu 75 Jahre „Stadt des KdF-Wagen“ / Wolfsburg und Volkswagen entstanden unter der Herausgabe von Stephan Krull und folgenden AutorInnen: Christiane Berger, Achilles Franke, Andreas Guidi, Alfred Hartung, Mechhild Hartung, Hartwig Hohnsbein, Otto Köhler und Pia Zimmermann (Ossietzky-Verlag Hannover, März 2013). Mit dieser Publikation werden im „Jubiläumsjahr“ zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Angesichts der Globalisierung des Unternehmens Volkswagen ist diese Publikation weit mehr als von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

5.5 Internationales Frauenradiotreffen, 23.-26.03.2013 in Hannover

Vom 23. bis 26. März 2012 trafen sich Frauen aus verschiedenen lateinamerikanischen Staaten, Spanien und Deutschland zum «InterKoneXiones (IKX) – Internationalen FrauenRadioTreffen» in Hannover. Organisiert wurde der Kongress von Aktiven bei radio flora (Web-Radio Hannover) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die durch jahrelange, gemeinsame Projektarbeit gefestigten internationalen Kontakte der lokalen Radiomacherinnen und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit der Bundesstiftung machten es möglich, Frauen aus Mexiko, Argentinien, Bolivien, Venezuela, Ecuador, Spanien und Deutschland in Hannover zusammenzubringen.

Neben Information und Austausch zu den Bedingungen feministischen Radiomachens in den jeweiligen Zusammenhängen nutzen die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich gegenseitig weiterzubilden, voneinander zu lernen (sowohl technisch als auch inhaltlich) und gemeinsame Projekte zu realisieren. In den selbst organisierten Workshops rund um Radio(-technik) und Feminismus wurden kollektiv Sendungen, Features und Jingles produziert, es wurde zusammen gefeiert und demonstriert. Zum Abschluss des Treffens gab es eine öffentliche Veranstaltung zu

Geschlechterverhältnissen, sozialen Verhältnissen, der politischen Lage in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern und zur Rolle des Radios im Kampf um Frauenrechte.

Einige der Radio-Aktivistinnen aus Lateinamerika reisten zeitnah zum Treffen in Hannover noch in andere Bundesländer, um sich dort – organisiert von Landes- oder Bundesstiftung – mit Radiomacherinnen und machern und weiteren Interessierten auszutauschen. Insgesamt war das Workshopwochenende schön, erfolgreich, nachhaltig und ein ausgezeichnetes Beispiel für gelebte internationale Vernetzung und Solidarität.

5.6 Veranstaltungsreihe «Urban Future(s) – Stadt im Wandel», 21.09. bis 08.11.2012, Hannover

Städte sind zugleich Orte von Träumen und Utopien, aber auch von Dystopien. Soll ernst gemacht werden mit dem Anspruch, Verbindungen zwischen den Alltagserfahrungen von Menschen und gesellschaftlichen Herrschaftsstrukturen herzustellen, ist die Stadt ein idealer Ort für die Diskussion politischer Konzepte. Stadtpolitische Themen eignen sich in besonderem Maße für die politische Bildungsarbeit. In Hannover fand diesen Herbst die Veranstaltungsreihe «Urban Future(s) – Stadt im Wandel» statt. Es war bereits die zweite Veranstaltungsreihe zu den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Aspekten der Veränderung des Urbanen, an der sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen dieses Jahr beteiligte. Zuvor gab es schon eine Kooperation bei den Veranstaltungen von «Stadt(teil)WandelIn!». In beiden Fällen haben breite und sehr engagierte Bündnisse die Reihen getragen, die auf reges Interesse stießen. An städtischen Themen können übergreifende gesellschaftliche Konflikte deutlich werden. Doch welche Konflikte überhaupt in den Fokus rücken und zum Gegenstand der Beschäftigung mit der Stadt werden, ist ebenfalls ein umkämpftes Feld: Liegen die Probleme vor allem in der sozialen Ungleichheit in den Städten? In den Eigentumsverhältnissen? In der Frage danach, was öffentlicher Raum ist und sein konnte? In repressiven ordnungspolitischen Konzepten? In politischer Machtverteilung und den daraus folgenden städtebaulichen und infrastrukturellen Entscheidungen? Oder in Fragen des Zugangs zu Ressourcen, etwa beim Erdöl? Und welche politischen Handlungsmöglichkeiten werden schließlich positiv herausgestellt? Privilegierte Gruppen zeigen sich ungemein mobilisierungsfähig, wenn es darum geht, Front gegen unliebsame Nachbar_innen zu machen. Die Ressentiments richten sich etwa gegen Flüchtlinge oder Menschen, die den öffentlichen Raum zu ihrem Lebensraum zu machen. Die privilegierten Gruppen sind auch stark beim Durchsetzen ihrer Partikularinteressen, etwa in der Bildungspolitik oder auf dem Wohnungsmarkt. Solidarität ist daher eine Frage, die sich auch im räumlichen Nahumfeld stellt, und Emanzipation und Empowerment sind auch Angelegenheiten des Städtischen. In ihrer Bildungsarbeit versucht die Stiftung daher, Freiräume zu schaffen, in denen Interessen ausgelotet, artikuliert, in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verortet und als Forderungen nach außen getragen werden können.

5.7 Die Arbeit der Rosa-Luxemburg-Clubs am Beispiel des Rosa-Luxemburg-Club Bremervörde

Der Rosa-Luxemburg-Club Vörder Land hatte im Jahr 2012 drei Veranstaltungen. In der ersten Veranstaltung wurde der Dokumentarfilm „Brigadistas“ über den spanischen Bürgerkrieg gezeigt. Anschließend fand ein Filmgespräch mit dem Filmemacher Daniel Burkholz statt. Trotz Ankündigung in der Lokalpresse fanden sich nur zirka 15 Personen aus dem engeren Umfeld des Rosa-Luxemburg-Clubs ein, die dem Film und dem Gespräch mit viel Interesse folgten. Problematisch war, dass der Hintergrund und die internationale Bedeutung des spanischen Bürgerkrieges in unserer Region nicht allzu bekannt ist.

Besser besucht war der sehr kämpferische, aber auch analytische Vortrag von Karl Heinz Roth zum Thema „Europa verarmt seine Bevölkerung – Griechenland: Was tun?“ Er rüttelte die Anwesenden auf. Ein Besucher bedankte sich extra in der Geschäftsstelle der Rosa-Luxemburg-Stiftung für den Vortrag! Offenbar fand er auch guten Anklang bei dem Journalist des

„Anzeigers“, einem Anzeigenblättchen, das mit einer Auflage von 30 000 an alle Haushalte in der Region verteilt wird. Dort erschien ein großer Artikel zum Vortrag auf der Titelseite, mit Bild. Das erstaunt umso mehr, da das Blättchen sonst kaum politische und anspruchsvollere Artikel druckt. Der Vortrag war in dem Artikel sehr gut wiedergegeben. Übrigens erschien von Karl Heinz Roth ein Buch mit gleich lautendem Titel, das eigentlich bei der Veranstaltung angeboten werden sollte, leider aber etwas verspätet herauskam.

Zum Jahresende wurde in Bremervörde die Fotoausstellung „Brokdorf/Tschernobyl: Was wäre, wenn ...“ gezeigt. Diese Fotoausstellung wurde vom Aktionsbündnis Bremervörde initiiert und vom Rosa-Luxemburg-Club Vörder Land mit getragen. Trotz Überschneidungen im Personenkreis war anfangs beim Initiator etwas Skepsis der Rosa-Luxemburg-Stiftung gegenüber vorhanden, was sich bei der Zusammenarbeit ausräumen ließ. Die Fotoausstellung konnte während des Weihnachtsmarktes (und darüber hinaus) 14 Tage lang in einem leer stehenden Geschäft am Rathausplatz gezeigt werden. Dank großer Schaufenster waren einige Bilder auch außerhalb der Öffnungszeiten gut einsehbar.

Die Ausstellung begann mit einer Diashow des Fotografen, die mit zirka 40 Gästen gut besucht war. Sie half auch sehr als Hintergrund dafür, später selbst Gäste durch die Ausstellung zu führen. Zum Abschluss gab es eine kleine Feier mit den Organisatoren und dem engeren Umfeld.

Die Ausstellung wurde von gut 200 Personen besucht, darunter eine Schulklasse und eine Gruppe von jungen Erwachsenen mit Behinderungen. Trotz guter Berichterstattung in der Lokalpresse hörten wir später von einigen, die sich auch für die Ausstellung interessiert hätten, aber zu spät davon gehört hatten. Eventuell lag das an den vielen anderen Aktivitäten in der Vorweihnachtszeit.

Insgesamt konnte der Rosa-Luxemburg-Club Bremervörde auch 2012 Akzente in einer Umgebung setzen, bei der ansonsten regelmäßige politische Veranstaltungen fast nur von der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik organisiert werden. Zum Teil konnten neue Menschen erreicht werden, zum Teil konnten wir die Menschen in unserem Verteiler wieder mit spannenden Veranstaltungen zum Weiterdenken veranlassen – und das, obwohl die Linke und auch die Rosa-Luxemburg-Stiftung in unserer Region mit viel Skepsis betrachtet werden.

6) Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2012 wurde, soweit ausreichend viele Veranstaltungen vorhanden waren, ein Programmfaltblatt für ein oder zwei Monate mit 500 bzw. 750 Exemplaren gedruckt und über die Clubs, bei Veranstaltungen und in Hannover auch in Kultureinrichtungen, Freizeitheimen, Kneipen, etc. verteilt. Das Programm wird außerdem regelmäßig über einen E-Mail-Verteiler in Form eines Newsletters an unsere Mitglieder und Interessierte verschickt. Der Internet-Auftritt der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen sowie eine Seite bei Facebook werden im wesentlichen hauptamtlich gestaltet. Mit der Facebook-Seite werden ohne Aufwand bis zu 800 interessierte Personen erreicht.

Weitere Werbung erfolgt über den Presse-E-Mail-Verteiler und über die Eintragung in die Veranstaltungskalender von Magazinen und Websites.

Die Rosa-Luxemburg-Clubs machen vor Ort eigenständige Öffentlichkeitsarbeit und erreichen z.T. eine beachtliche Präsenz in der lokalen Presse. In den größeren Städten in Niedersachsen ist es weitaus schwieriger mit Veranstaltungsankündigungen, geschweige denn -berichten in Zeitungen präsent zu sein.

Die Dokumentation von Veranstaltungen durch Audiomitschnitte der Veranstalterinnen oder durch das Radio (Radio Flora in Hannover) sowie Fernsehberichte (H1 Hannover) und Videoaufzeichnungen (Kanal B, Bundesstiftung) wurden 2012 im Vergleich zu 2011 weniger

regelmäßig angefertigt und auf der Homepage der RLS Niedersachsen bereitgestellt. Sowohl diese Formate als auch die Veranstaltungsdokumentation über aussagekräftige Berichte in Textform auf der Homepage ist noch ausbaufähig und wird 2013 in Form eines Werkvertrags bearbeitet werden.

7) Ausblick und anstehende Aufgaben

Eine weitere Verstetigung der guten Arbeit auf allen Ebenen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist anzustreben, wobei eine verbesserte Rückkoppelung der Planungsstände von Clubs und KooperationspartnerInnen an Geschäftsstelle und Vorstand zu vermerken ist. Neue Formate für eine erfolgreiche politische Bildungsarbeit und das Erschließen neuer Zielgruppen über neue Formate, Themen und Orte sollten das bewährte Angebot ergänzen.